

Regionale Kulturförderung; hier „Zuschüsse an Museen“

Kreis Düren

Linnich

Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

Förderkriterium

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmebezeichnung: Sonderausstellung „Kristalline Welten – Die Glasmalerei Heinrich Campendonks“

1997 wurde das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich als Zentrum für Glasmalerei gegründet. In einer sanierten ehemaligen Getreidemühle bietet das Museum auf sieben Ebenen mit ca. 1400 m² Ausstellungsfläche einen Vielzahl von Exponaten Raum. Dargestellt wird die Entwicklung der modernen Glasmalerei seit Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Zum Sammlungsbestand gehören u.a. Glasmalereien der Linnicher Glasmalerei-Werkstatt Dr. Heinrich Oidtman sowie Künstlernachlässe u.a. von Maria Katzgrau (1912-1998) und Erich Feld (1919-1990). Unterstützt wird das Museum durch die Stiftung und den Förderverein Deutsches Glasmalerei-Museum.

Das Museum verfolgt aktuell eine Ausstellungsreihe, in der die Klassische Moderne anhand von Glasmalereien thematisiert werden soll. Eine Retrospektive mit Glasarbeiten von Johan Thorn Prikker, der als Begründer der modernen Glasmalerei gilt, stellte 2007 den Auftakt zur Ausstellungsreihe dar. Den Schüler Johan Prikkers, Heinrich Campendonk (geb. 1889 in Krefeld – gest. 1957 in Amsterdam), soll die nächste Ausstellung gewidmet werden (Laufzeit April – September 2014).

Campendonk, der u.a. als Mitglied der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ bekannt ist, schloss sich 1911 bis 1916 der Gruppe in Oberbayern an und blieb deren Idealen auch nach seiner Rückkehr ins Rheinland treu. Neben Malereien schuf der Künstler eine Vielzahl von Glasarbeiten. Im Rheinland befinden sich bedeutende konstruktivistisch-expressive Arbeiten z.B. im Kloster Marienthal (1926), im Bonner Münster (1931) oder in der St. Kolumba-Kirche in Köln (1941). Von 1923 bis 1933 lehrte Campendonk an der Essener Kunstgewerbeschule sowie der Düsseldorfer Kunstakademie. Unter dem nationalsozialistischen Regime emigrierte der Künstler nach Belgien. Neben August Macke und Heinrich Nauen gilt Campendonk als einer der bedeutenden Vertreter des rheinischen Expressionismus.

Für die Ausstellung sollen die weit verstreuten Werke des Künstlers aus Museen, Privatsammlungen und Glasmalereiwerkstätten zusammengetragen und erstmals in einem größeren Umfang dokumentiert, aufgearbeitet und publiziert werden. Mit der Ausstellung sollen Arbeiten der Öffentlichkeit zeitweise zugänglich gemacht werden, die im Regelfall, da architekturgebunden, fest eingebaut sind und nicht im Zusammenklang miteinander zu sehen sind. Der Katalog zur Ausstellung wird darüber hinaus die architektonischen Kontexte der Werke dokumentieren.

Die Maßnahme umfasst u.a.:

- Die wissenschaftliche Recherche zu der Werkgruppe der Glasmalereien im Oeuvre des Künstlers (Werkstätten, Privatsammlungen etc.)
- Die Konzeption und Realisierung einer Ausstellungsthematik sowie –gestaltung
- Die Erstellung eines Ausstellungskataloges (Fotodokumentation der Werke in ihrer Architekturumgebung)
- Die Begleitung der Ausstellung durch museumspädagogische Veranstaltungen

Im Rahmen der Sonderausstellung sollen spezifische, museumspädagogische Programme für Senioren und Seniorinnen entwickelt werden. Diesbezüglich bestehen bereits Kontakte z.B. zu dem

Anlage 2: Projektblätter

Zuschüsse an Museen, KU 13.11.2013

Sophienhof in Niederzier. Ziel ist die Überwindung von Schwellenängsten, welche u.a. aufgrund verschiedener körperlicher Beeinträchtigungen einen Museumsbesuch erschweren können.

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei knapp 60.000 €, von denen das Museum einen Eigenanteil von 14.000 € übernehmen kann, hinzu kommen voraussichtliche Einnahmen i.H.v. 17.000 €. Zusätzlich wurde eine Förderung bei der Kulturstiftung der Sparkasse Düren angefragt. Aufgrund der Bedeutung Campendonks für das Rheinland sowie der Tatsache, dass die Sonderausstellung erstmals die Werke Campendonks in den Fokus rückt, die aus dem Werkstoff Glas erstellt wurden und die entsprechende Publikation als Grundlagenwerk zu diesem Oeuvre angesehen werden kann, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung 2013 – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – i.H.v. 8.840,00 € zu fördern sowie für 2014 weitere 14.000,00 € – ebenfalls vorbehaltlich der entsprechenden Mittelbereitstellung – in Aussicht zu stellen.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
58.961,50 €	8.840,00 €

Kreis Wesel
Moers
Seewerk e.V.

Förderkriterium

- 1 = Verbesserung der Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmebezeichnung: Restaurierung und Präsentation zweier Arbeiten von Irmin Kamp / Skulpturenpark Irmin Kamp

Der Verein Seewerk e.V. verfolgt das Ziel, zeitgenössische bildende Kunst, mit dem Schwerpunkt Bildhauerei, zu fördern und in Form von Ausstellungen, Katalogpublikationen sowie Veranstaltungen öffentlich für diese Kunst zu sensibilisieren. Seit 2005 veranstaltet der Verein auf einem großflächigen Areal in Moers, gelegen im Wasserschutzgebiet am Silbersee, regelmäßig umfassende Werkschauen und Ausstellungsprojekte rheinischer sowie internationaler Künstlerinnen und Künstler. Diese werden durch den Verein umfassend betreut. Neben der Projektkonzeption und -realisierung unterstützt der Verein die Künstler, z.B. bei der Herstellung der teilweise großformatigen Arbeiten in den Werkstätten des Vereins.

Nukleus der Aktivitäten ist das ca. 5.500 m² große Gelände am See (Privateigentum der Familie Merks/Petri, die Gründungsmitglieder des Vereins sind), welches nach einer Nutzungsänderung durch die Stadt offiziell als „Sondergebiet Kultur“ eingetragen ist, so dass die langfristige Sicherung einer kulturellen Nutzung des Geländes gewährleistet ist. Die auf dem Seewerk-Gelände befindlichen Gebäude, darunter Lagerhallen und Werkstätten, werden teils von Künstlerinnen und Künstlern, teils von Unternehmen der Kreativbranche genutzt. Der Verein wird neben den Initiatoren (Merks und Petri) durch die Nutzerinnen und Nutzer des Geländes unterstützt sowie darüber hinaus von den Nachbarn am See getragen.

Dem Verein wurden 15 große plastische Arbeiten der Künstlerin Irmin Kamp (geb. 1940 in Delmenhorst) übereignet. Es handelt sich um großformatige Werke, die die Schaffensphase von den 1960er Jahren bis in die 1980er Jahre nachzeichnen. Irmin Kamp erlangte bereits als Studentin der Kunstschule Bremen besondere Aufmerksamkeit. Insbesondere die Verwendung neuer Materialien, z.B. eines Stahl-Polyesterharz-Verbundes, war neuartig und ungewöhnlich. Als Professorin der Bildhauerei (1974 – 2008) und Rektorin (1981- 1987) an der Kunstakademie in Düsseldorf übte Irmin Kamp einen großen Einfluss auf die bildhauerische Entwicklung vieler Studierenden aus.

Der Verein plant nun die Realisierung einer Objektpräsentation auf dem Seewerk-Gelände mit Werken der Künstlerin. Ziel ist die Realisierung eines „Skulpturenparks Irmin Kamp“. Beispielhaft sollen in einem ersten Schritt zwei Arbeiten der Künstlerin aufgearbeitet und im Außenraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Künstlerin selbst kuratiert die Positionierung der Werke. Informationstafeln sollen darüber hinaus über das Leben und Wirken der Künstlerin sowie den Verein informieren.

Die Maßnahme umfasst u.a:

- Die Restaurierung zweier Werke („Trees“, 1970, und „Black Mushrooms“, 1974)
- Die Konzeption einer Präsentation im Außenraum
- Die Realisierung der Präsentation

Anlage 2: Projektblätter

Zuschüsse an Museen, KU 13.11.2013

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei mehr als 44.100 €, von denen der Verein einen Eigenanteil von ca. 16.000 € übernehmen kann, hinzu kommen Leistungen des Vereins, die durch Eigenleistungen erbracht werden.

Die Werke Irmin Kamps stellen wichtige Zeugnisse der Bildhauerei dar, deren dauerhafter Erhalt ohne eine zeitnahe Restaurierung gefährdet ist. Da der Verein mit der Maßnahme unterstützt wird, das Projekt „Skulpturenpark Irmin Kamp“ beispielhaft zu erproben und mit der Realisierung eine Präsentation vor Ort geschaffen wird, die öffentlich zugänglich und ganzjährig zu sehen ist, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung 2013 – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – i.H.v. 10.000,00 € zu fördern sowie für 2014 weitere 10.000,00 € – ebenfalls vorbehaltlich der entsprechenden Mittelbereitstellung – in Aussicht zu stellen.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
44.100,00 €	10.000,00 €

*Kriterien laut Museumsplan:

- 1 = Verbesserung der Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung, konservatorische Sicherung, allgemeine Sicherung, didaktisch-pädagogische Aufbereitung, wissenschaftliche Inventarisierung, Depots, Lagerräume, Werkstätten, Vitrinen, Licht, Klima, Alarmanlagen, Restaurierungsmaßnahmen, Publikationen.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche

Zeitgeschichte, ökologische, soziokulturelle Fragestellungen im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region. Förderung von vernachlässigten Themenbereichen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

- Ausgleich zwischen Stadt und Land
- Netzwerke unter einzelnen Häusern: Austausch von Personal, Ausstellungen im Hinblick auf fachliche, strukturelle, personelle Möglichkeiten.
- Stärkung kleinerer Häuser = Regionalgeschichte
- Aufbau zentraler Dienste; Kreis oder Regionalebene: Museumspädagogik, Ausstellungen, Publikationen.